

## Informationsvorlage

**Drucksache  
Nr. 2019/082**

Beratungsfolge			Abstimmung
Gremium		Datum	
Bauausschuss	öffentlich	20.05.2019	Kenntnisnahme

## Stadtreinigungsbericht 2018

### I. Information

Der Bauausschuss nimmt diese Informationsvorlage zur Stadtreinigung 2018 zur Kenntnis.

### 1. Überblick

#### Zusammenfassung

Auf das ganze Stadtgebiet bezogen brachte das Jahr 2018 bezüglich der Menge der Verunreinigungen (Littering, wilde Müllablagerungen) von öffentlichen Plätzen und Wegen und ebenso beim Vandalismus eine spürbare Zunahme im Vergleich zum Jahr 2017.

Bei den **Verschmutzungsschwerpunkten haben sich der Stadtgarten und die Gigelberganlagen** weiterhin als Top-Schwerpunkt bezüglich **Vandalismus, Littering** (achtloses Wegwerfen von Kleinabfällen wie Zigarettenkippen und To-Go-Verpackungen, Dosen und Flaschen) und **Fehlverhalten** (z. B. übermäßiger Alkoholkonsum, Lärm und Personenbelästigungen) etabliert. Mehrere unterschiedliche problematische Personengruppen halten sich hier bei trockenem und warmem Wetter vom frühen Nachmittag bis in die Abendstunden auf und sorgen phasenweise für Probleme. Ab Oktober 2018 bis Februar 2019 gab es hier eine Verbesserung der Situation, welche auf die verstärkte Präsenz der Polizei, des KOD und der mobilen Jugendarbeit zurückzuführen ist. Leider verschlechtert sich seit Mitte März 2019 die Situation hier wieder. Die Sachbeschädigungen und Vermüllung (mutwilliges Entleeren von Abfallinnenkörben in Grünanlagen, mutwilliges Zerstören des frischgepflanzten Frühjahrsflors z. B. durch Befahren der Blumenbeete mit Mountainbikes) nehmen wieder zu. Das in 2018 langanhaltende warme und trockene Wetter (von Mai-Oktober) ermöglichte den nahezu ununterbrochenen Aufenthalt im Freien und hat die Menge der Verschmutzungen im Außenbereich nachhaltig begünstigt.

Die **illegale Ablagerung von Hausmüll** und anderen nicht zugelassenen Wertstoffen **in gelben Säcken hat sich leider auf einem hohen Niveau** in manchen Teilen der Innenstadt und **im Stadtteil Weißes Bild** verfestigt. Insgesamt war zumindest in anderen Stadtgebieten keine weitere Verschlechterung zu verzeichnen.

## Einzelbereiche

Littering und wilde Müllablagerungen gab es im **Wielandpark** während des gesamten Sommerhalbjahres gleichbleibend ohne besondere Ausreißer. Die Attraktivität des Wielandparks zu nächtlicher Stunde (Betretungsverbot von 22:00 – 6:00 Uhr), vor allem bei trinkenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ist ungebrochen. Es mussten daher wieder sehr viele Belehrungen zur Sauberkeit und Platzverweise ausgesprochen werden. Sachbeschädigungen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der kommunale Ordnungsdienst (Mitarbeiter des Ordnungsamtes) war Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag von 15.30 – 24.00 Uhr und Freitag und Samstag von 18.30 – 24.00 Uhr im gesamten Stadtgebiet im Einsatz. Freitags und samstags von 24.00 – 03.00 Uhr lagen die Schwerpunkte auf den Bereichen Stadtgarten/Gigelberg, Innenstadt, Wielandpark und dem Bereich Malischule und Dollinger Realschule.

Im **Bereich des Biberacher Bahnhofs mit ZOB** war vor allem Littering (insbesondere Zigarettenkippen und Lebensmittelkleinverpackungen) zu verzeichnen.

Die Bestreifung von stark frequentierten öffentlichen Plätzen, Spielplätzen, Grünanlagen (z. B. Stadtgarten, Wielandpark), wurden **vom Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) durchgeführt**. Die Schwerpunkte für die Kontrollfahrten/-gänge wurden wieder bedarfsorientiert kurzfristig zusammengestellt.

Die Müllmengen am **Schützenfest 2018** lagen auf dem Gigelberg exakt auf dem Niveau von 2017. Der Trend, dass der Anteil der Glasscherben auf niedrigem Niveau war, hat sich wegen der Vielzahl professioneller Flaschenpfandsammler auf dem Gigelberg wieder bestätigt.

In der **Innenstadt** (z. B. Marktplatz, Kirchplatz) hat sich vor allem an Wochenenden das Glasscherbenaufkommen leider wieder erhöht. Die genauen Gründe hierfür sind unklar.

Bei den Standorten für Wertstoffcontainer haben die wilden Müllablagerungen ihre Top-Schwerpunkte weiterhin an den Standorten Weißes Bild und bis zum Abbau im Herbst 2018 auch an der Pflugschulturnhalle. Die Containerstandorte am Parkplatz Saudengasse, Rissstraße und in der Wolfentalstraße, liegen beim wilden Müll etwas unter den Top-Schwerpunkten. Die **Containerstandorte Weißes Bild, Saudengasse, Wolfentalstraße und Rissstraße werden seit April stärker ausgeleuchtet**, um eine Verringerung der wilden Müllablagerungen zu erreichen. Sollte diese „weiche“ Maßnahme keinen Erfolg bringen, ist beabsichtigt hier eine Videoüberwachung zu installieren.

Es konnten **in 2018 nur 15 Bußgeldverfahren** (Verwarnungen und Ordnungswidrigkeiten) über die Bußgeldstelle des Landratsamtes eingeleitet werden, da im wilden Müll nicht genügend nachverfolgbare Spuren (z. B. persönliche Daten) zu finden waren und keine Müllsünder in flagranti erwischt wurden. Es kamen allerdings auch einige **Hinweise zu wilden Müllablagerungen aus der Bürgerschaft**, die bei der Verfolgung von Müllsündern hilfreich waren.

Um an den Containerstandorten die Situation grundsätzlich zu verbessern, prüft **das Baudezernat weiterhin eine Neugestaltung der Containerstandorte**. Angedacht ist weiterhin, die **Container in die Erde zu versenken**, die dann über Einfüllstutzen getrennt nach Wertstoff von oben befüllt werden. In vielen ausländischen Kommunen ist das inzwischen eine Standardlösung, auch in Deutschland setzt sich dieser Ansatz verstärkt durch. So z. B. in Ulm, die mit dieser Lösung sehr gute Erfahrungen gesammelt haben.

Eine weitere zukünftige Maßnahme wird **die Aussetzung von Belohnungen für das Melden von Müllsündern sein (z. B. über „Biberach Kommunal“)**, denn illegale Müllentsorgung ist kein Kavaliersdelikt, zumal die Entsorgungskosten von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Das Aussetzen einer Belohnung wurde bisher auch schon für das Melden von erheblichen Vandalismusschäden (z. B. Beschädigung der WC-Anlage am ZOB und Beschädigung von Einrichtungen in Schulen) von anderen städtischen Ämtern ergriffen und führte in einigen Fällen zum Erfolg. **Auch wenn keine Täter in jedem Fall ermittelt werden können, hat dies doch eine abschreckende psychologische Wirkung.**

**Graffitis** gab es 2018 vor allem wieder in den Unterführungen am Eselsberg und Waldseer Straße/Königsbergallee. Insgesamt ist hier aber keine Zunahme von Graffitis zu verzeichnen.

Im Wielandpark gab es an wenigen Stellen Graffitis. Hier konnten in einem Fall die Verursacher von der Polizei ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Graffitis wurden regelmäßig entfernt bzw. überstrichen. Strom-/Versorgungskästen und Transformatorengelände wurden wieder häufig angesprüht. Verursacher konnten hier, wie in Vorjahren leider keine festgestellt werden.

Um den unschönen „wilden“ Graffitis eine positive, künstlerische Alternative entgegen zu setzen, wurde das in 2016 begonnene **Graffiti-Projekt an der Bahnstreckunterführung** zusammen mit Jugend Aktiv im Oktober 2018 abgeschlossen (Aufgang auf Seite Freiburger Straße). Außerdem wird versucht weitere attraktive „legale“ Flächen für Graffiti-Künstler zu finden.

Das **Bekleben von Verkehrszeichen, Abfallkörben und Versorgungskästen** ist in 2018 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Im **Bereich des Stadions** hat sich die Vermüllung der Zuschauertribüne weiter gesteigert, da sich an den Wochenenden abends und nachts illegal mehr Personen auf den Tribünen aufhielten und Partys feierten als im Vorjahr. Auch die Beleuchtung der Tribünen, welche durch Bewegungsmelder ausgelöst wird, hält diese Personen nicht davon ab, über den Zaun des Stadiongeländes zu klettern. Das mutwillige Zerschlagen von Glasflaschen, das vor allem im Kunstrasenplatz im Erlenweg einen sehr hohen Reinigungsaufwand verursacht hat, war 2018 kein Thema mehr. Das Anbringen einer Sichtschutzmatte an der Umzäunung des Kunstrasenplatzes als Schutz vor Flaschenwerfern war nicht mehr notwendig.

Ein neuer Vandalismus- und Abfallschwerpunkt waren 2018 der Basketballplatz und die 100 m - Bahn samt Weitsprunggrube an der Adenauerallee/Breslaustraße. Es wurden Lagerfeuer in diesem Bereich abgebrannt und somit teilweise die Spezialbeläge zerstört. Glasscherben und Zigarettenskippen waren laufend vorhanden und machten das Benutzen der Weitsprunggrube öfters unmöglich.

Der **Skaterplatz** im Sportareal Hans-Liebherr-Straße/Erlenweg wird weiterhin sehr gut angenommen und von den Skatern sehr pfleglich behandelt. Leider gibt es hier immer wieder Vermüllungen vor allem durch Glasscherben durch fremde Dritte.

Die Akzeptanz der bestehenden **Hundetoiletten** ist weiterhin sehr gut. Es wurden in 2018 keine neuen Hundetoiletten aufgestellt. Für 2019 ist die Aufstellung weiterer Hundetoiletten vorgesehen.

Die **Grünanlagen insgesamt** zeigten im Jahr 2018 erfreulicherweise wieder ein mittleres bis niedriges Niveau an Verunreinigungen und Beschädigungen.

Wie bereits in der Zusammenfassung zu Beginn dieses Berichts erwähnt, hat sich im **Bereich des Stadtgartens und der Gigelberganlagen** ein neuer Schwerpunkt bezüglich Vandalismus, Littering und Fehlverhalten etabliert.

Bei den **Spielplätzen** gab es 2018 insgesamt wenig Beschädigungen. Das anhaltend geringe Beschädigungsniveau auf den Spielplätzen ist aus unserer Sicht eindeutig auf die Arbeit des kommunalen Ordnungsdienstes zurück zu führen, da das Vandalismuskniveau vor Einführung dieses Dienstes bedeutend höher war. Eine Ausnahme gab es 2018 allerdings beim Spielplatz Adenauerallee bei dem 1 großes Balancierseil und 6 kleinere Kletterseile angezündet wurden und sogar einen Feuerwehreinsatz auslösten. Der Sachschaden betrug hier ca. 2.000 Euro.

Auf den **Spielplätzen Wäldele, Krummer Weg, Meisenweg und Rissinsel, Adenauerallee, Görlitzweg und Valenceallee (neu hergestellt)** musste allerdings punktuell sehr viel wilder Müll (Hausmüll, Grillreste, Baustoffe, Altkleider) entsorgt werden. Die Reinigungsintervalle wurden je nach Verschmutzungsgrad auf einzelnen Spielplätzen erhöht. Leider muss mittlerweile fast **50 % der Spielplatzunterhaltungskapazität für die Reinigung und Sauberhaltung** aufgewendet werden, da manche Spielplätze sonst gar nicht mehr bespielbar wären. Auf manchen Spielplätzen (z. B. Meisenweg) nimmt das Aufkommen von wildem Müll stetig zu und es entsteht der Eindruck, dass die Arbeitsgruppe Spielplatzunterhaltung als „Ersatzmüllabfuhr“ angesehen wird. Leider lassen sich die Verursacher schwer ermitteln, da die wilden Müllablagerungen in den späten Abendstunden oder am frühen Morgen im Schutz der Dunkelheit gemacht werden.

Weiter verfestigt hat sich das hohe Niveau der **Verwendung von gelben Säcken für die Ablagerung von wildem Müll** oder hierfür nicht zugelassenen Wertstoffen. Die nicht nur mit geeigneten Wertstoffen befüllten gelben Säcke, werden vom Entsorgungsunternehmen des Landratsamtes nicht mitgenommen und müssen somit als wilder Müll von der Stadtreinigung der Stadt Biberach entsorgt werden. Die Medienarbeit des Abfallwirtschaftsbetriebes des Landkreises hat bisher nichts an dieser Situation ändern können, da die Bürger, die sich hier nicht an die Spielregeln halten, offensichtlich nicht erreicht werden können. Das Baubetriebsamt und der Abfallwirtschaftsbetrieb sind in ständigem Kontakt, um das Problem der falsch befüllten gelben Säcke besser in den Griff zu bekommen.

Ein anderes Problem ist, dass manche **Bürger die gelben Säcke kurze Zeit nach dem Abfuhrtag auf den Gehweg stellen**. Würde die Stadtreinigung diese nicht wegräumen, würden die gelben Säcke einen Monat liegen bleiben, wenn sie nicht vorher mutwillig zerrissen und der Inhalt auf Wegen und Fahrbahnen verstreut würde. Anfang März ist dies in großem Stil (ca. 50 gelbe Säcke) in der Saulgauer Straße zwischen Felsengartenstraße und Kolpingstraße passiert. Aufgrund der dichten Wohnbebauung war es unmöglich konkrete Verursacher zu ermitteln. In dieser Sache haben wir mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb vereinbart, dass hier Mieter, Vermieter und ggf. Hausverwaltungen gezielt angeschrieben und informiert werden um solche Vorkommnisse zukünftig zu vermeiden.

Die Möglichkeit einer **gelben Tonne** wird vom Träger der Abfallwirtschaft weiterhin nicht gesehen, da es gerade in der engen Altstadt zu Platzproblemen kommen könnte und die gelben Tonnen für viele Haushalte nicht genügend Rauminhalt bieten, um alle Wertstoffe unter zu bringen. **„To Go“-Verpackungen** aller Art waren wieder ein Litteringproblem, da nicht jeder „To Go – Konsument“ diese Verpackungen in den angebotenen Behältnissen entsorgt, sondern häufig achtlos wegwirft. Der Umfang der „To Go“-Verpackungen hat leicht zugenommen.

Die **Initiative des Abfallwirtschaftsbetriebes** des Landkreises Biberach mit örtlichen Bäckereien **Pfandbecher für die Ausgabe von Kaffee** zu etablieren, ist ausdrücklich zu begrüßen um die Pappbecherflut einzudämmen.

**Das Aufkommen von Sonnenblumenkernschalen** auf öffentlichen Wegen und Plätzen in der Innenstadt konzentriert sich mittlerweile vor allem im Bereich des Marktplatzes (bei mobilen Stühlen und am Marktbrunnen) und beim Drogeriemarkt Müller. Diese Form des Litteringabfalls ist sehr aufwändig zu entfernen und bindet zusätzlich Personalkapazitäten bei der Innenstadtreinigung.

**Sonderreinigungen** waren neben den üblichen Anlässen (z. B. Silvester, Schützenfest) vor allem wieder in der Innenstadt und im Bereich des Stadtgartens/Gigelbergs, überwiegend am Wochenende erforderlich.

Im Herbst 2018 fand wieder eine reguläre **Stadtputzede** statt. Der Zeitraum umfasste 3 Wochen, um den teilnehmenden Einrichtungen genügend zeitliche Flexibilität in der Terminplanung zu ermöglichen. Außerdem wurde wieder an alle Beteiligten ein „süßes Dankeschön“ aus fairem Handel verteilt. Es haben über 700 Schüler teilgenommen und die Resonanz bei vielen Schülern für diese Umweltaktion ist ungebrochen hoch, was sehr erfreulich ist. Außerdem ist die Stadtputzede ein wichtiger Beitrag zur **Umweltschutzerziehung von Kindern und Jugendlichen** und hat eine nachhaltige positive Wirkung. Der Umfang der Müll-Wertstoffsammelmengen ist dabei nicht entscheidend, sondern der erzieherische Effekt.

Zusätzlich gab es 2018 im Rahmen der regulären Stadtputzede im Oktober 2018 auch eine „**kleine**“ **Stadtputzede** mit den Schwerpunkten Marktplatz, Ratzengraben und Gigelberg, an denen die Fa. Boehringer und die Heggbacher Einrichtungen maßgeblich beteiligt waren.

Es gibt mittlerweile immer noch einen Bürger, der ehrenamtlich im Bereich des Naherholungsbereichs Burrenwald den Parkplatz und Grünbereiche reinigt. Dieser wird vom Umweltschutzbeauftragten und vom Baubetriebsamt logistisch unterstützt. Außerdem hat im März 2019 eine Gruppe von jungen Leuten, welche im Rahmen Ihres freiwilligen sozialen Jahres in Biberach auf Besuch waren, 2 Tage am Ratzengraben ehrenamtlich Müll gesammelt. Ansonsten gibt es immer wieder auch ehrenamtliche Reinigungsaktionen an Gewässern und öffentlichen Grünflächen von verschiedenen Biberacher Gruppierungen und Initiativen.

## **2. Trends in der kommunalen Stadtreinigung**

Die im Stadtreinigungsbericht 2016 erstmals erwähnten deutschlandweiten Trends haben sich im Berichtszeitraum 2018 fortgesetzt:

Die zu reinigenden **Flächen sind anspruchsvoller geworden**, indem zur Aufwertung des Innenstadtbildes edle und helle Materialien (z. B. gelbe und hellgraue Granitsteine) verarbeitet werden. Die **Verschmutzungen sind intensiver geworden**, da durch den „To Go-Konsum“ und „Take-away-Verpackungen“ von Nahrungs- und Genussmitteln im öffentlichen Raum hartnäckige Schmutzbeläge entstehen. Die **Nutzung des öffentlichen Raums ist anders** – es wird von einer **Mediterranisierung** gesprochen – viele Aktivitäten, Zusammenkünfte und Feiern werden auf öffentlichem Grund abgehalten, mit den meist unschönen Hinterlassenschaften. Diese Trends fordern die Stadtreinigung technisch und personell stärker als dies noch in früheren Jahren der Fall war. Heute ist z. B. eine **Wochenendreinigung** samstags und sonntags in der Innenstadt unverzichtbar, um ein angenehmes und attraktives Innenstadtbild durchgängig zu gewährleisten. Eine weitere Erhöhung des Mechanisierungsgrads der Reinigungs- und Entsorgungstechnik und des flexiblen Einsatzes des Reinigungspersonals werden auch in der Zukunft ein Thema bleiben.

Der negative Trend der zunehmenden **verbalen und nonverbalen Gewalt** mancher Bürger **gegenüber den Mitarbeitern der manuellen Stadtreinigung** hat sich glücklicherweise nicht fortgesetzt. Es gab seit dem Frühjahr 2018 keine nonverbalen Angriffe mehr auf Mitarbeiter der Stadtreinigung (letzter Angriff war Anfang 2018) und die Anzahl der verbalen Beschimpfungen hielt sich auf einem niederen, unproblematischen Niveau. Ob dies auf die mentalen Schulungen unserer

Mitarbeiter (z. B. Deeskalations-/Selbstverteidigungskurse, Deviktimisierung) in 2018 und Anfang 2019 zurückzuführen ist oder einfach nur Zufall ist, werden die kommenden Jahre zeigen. Wir werden auf jeden Fall weiterhin regelmäßig unsere Mitarbeiter in dieser Richtung schulen, da wir nicht bereit sind zu „Opfern“ zu werden (Viktimisierung) und auch nicht bereit sind den öffentlichen Raum Personen mit negativem Verhalten zu überlassen.

### **3. Kosten der Stadtreinigung**

Die Kosten werden im Haushaltsplan zusammen mit den Winterdienstkosten dargestellt. Je nach Witterung gibt es hier enorme Verschiebungen, da die Kosten der Stadtreinigung je nach Dauer und Intensität des Winterdienstes höher oder niedriger ausfallen. In der Anlage 2 ist ein Mehrjahresvergleich der Reinigungskosten dargestellt.

Die **Gesamtkosten** sind im Jahr 2018 etwas höher als 2017. Dies ist durch das höhere Abfallaufkommen vor allem an den Wochenenden und die Erhöhung der Personalstundensätze zurück zu führen. Das allgemeine Reinigungsniveau (z. B. manuelle und maschinelle Reinigungsintervalle) war unverändert.

### **4. Interkommunaler Vergleich**

Das Reinigungsniveau in Biberach ist im Vergleich zu anderen süddeutschen Städten dieser Größenordnung (bis 30.000 Einwohner) im oberen Bereich, aber im Vergleich zu etwas größeren Städten (bis 50.000 Einwohnern) im Durchschnitt. Dies ist durch die hohe Frequentierung der Innenstadt, welche eine große Rolle bei den Anforderungen an das Sauberkeitsniveau spielt, bedingt. Die hohe Frequentierung z. B. der Biberacher Innenstadt ist durch die enorme Zahl der Arbeitsplätze in Biberach bedeutend höher als in anderen Städten dieser Größenordnung und bedingt daher auch ein höheres Reinigungsniveau. Ein direkter Kostenvergleich der Stadtreinigung mit anderen Städten ist nicht möglich, da hier exakte Flächen- und Infrastrukturdaten (z. B. groß-/kleinfugige Straßenbeläge) genauestens ermittelt werden müssten, um hier z. B. eine Kostengröße pro qm Platz-/Wegefläche zu ermöglichen.

### **5. Zukunftsziele**

Nachhaltige und dauerhafte Sauberkeit während des gesamten Jahres ist für uns 2019 weiterhin die Zielvorgabe. Um dieses Ziel zu erreichen muss es auch in Zukunft ein Zusammenspiel geben von präventiven Maßnahmen (z. B. Ansprache von Kinder und Jugendlichen über die Stadtputzete, neue Ideen wie „Nudges“ d. h. Maßnahmen, die eine Verhaltensänderung ohne Gebote und Verbote bewirken wie Virtual-Reality-Brillen zum Eintauchen in ein Bild das Litteringabfälle zeigt), intensiver Stadtreinigung vor allem in der Innenstadt durch das Baubetriebsamt, restriktiver Maßnahmen (z. B. Einsatz von KOD zur Vermeidung von Verschmutzungen und Vandalismus) und Miteinbeziehung der Bürger/Öffentlichkeit (z. B. über Medienberichte zum Thema Sauberkeit/Littering, Aussetzung von Belohnungen für die Meldung von wilden Müllablagerungen).

Wir werden auch in 2019 die Vorteile eigener Reinigungsgeräte (große und kleine Kehrmaschinen), vor allem bei kurzfristig auftretenden Notfällen (z. B. Verunreinigungen von Fahrbahnen und Geh- und Radwegen, Starkregenereignissen) voll nutzen, um ein dauerhaft sauberes Stadtbild gewährleisten zu können.

Merkle

Bilder Stadtreinigung 2018

Kostenaufstellung Straßenreinigungsbericht 2018